

beit vor, in der zahlreiche bisher unbekannte Aspekte zur Morphologie, Ökologie und Evolution ausgewählter Familien pflanzenparasitischer thyrithecioider Ascomyceten aufgezeigt werden. In der Arbeit werden 13 neue Pilzarten, zahlreiche neue Wirtspflanzen und Neunachweise für Panama vorgestellt, wobei viele Pilzarten mit exzellenten Illustrationen teilweise erstmalig dokumentiert werden. Die Ergebnisse werden in mehreren Publikationen zusammengefasst und in anerkannten internationalen mykologischen Zeitschriften publiziert, so dass Frau Hofmann schon jetzt als internationale Fachfrau für thyrithecioide Ascomyceten anerkannt wird.

Seit Januar 2010 arbeitet Frau Hofmann im Rahmen einer Universitätspartnerschaft zwischen der Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Universidad Autónoma de Chiriquí (UNACHI) als Gastdozentin in Panama und erforscht im Rahmen eines Inventarisierungsprojekts eine große Vielfalt tropischer Pilze für die Universität Frankfurt am Main.

9.3 Herrn Friedemann Klenke zum Adalbert-Ricken-Preis

Dr. Claudia Görke

Irgendwann fragte ich eine gestandene Botanikerin und Mykologin, was sie denn zum Bestimmen von phytopathogenen Pilzen verwenden würde, der „Brandenburger“ wäre ja schon älter. Mit der Antwort „den Klenke“ konnte ich zunächst nicht viel anfangen, doch heute, inzwischen im Besitz des grünen Büchleins, nehme ich dieses Werk immer wieder zu Hilfe, wenn mich ein Rost- oder Brandpilz anlacht. Deshalb freue ich mich, Friedemann Klenke zum Adalbert-Ricken-Preis gratulieren zu dürfen.

Friedemann Klenke wurde 1963 in Lichtenstein, am Rande des Erzgebirges, wo nahezu jedermann Speisepilze sammelt, geboren. Nach Schulbesuchen in Sachsen-Anhalt und Sachsen machte er Abitur und studierte ab 1984 Verkehrstechnologie in Dresden. Schon während des Studiums arbeitete er ehrenamtlich als Naturschutzhelfer. Das botanische Interesse führte ihn 1986 in die Botanische Fachgruppe „Floristik (Geobotanik) des Elbhügellandes“ Dresden. 1991 übernahm er die stellvertretende Leitung. Sein botanisches Wissen hilft ihm auch beruflich, denn seit 1992 ist er im Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie (heute Landesamt für Um-



Friedemann Klenke und Prof. Langer bei der Verleihung des Adalbert-Ricken-Preises

welt, Landwirtschaft und Geologie) zuständig für die Konzeption und Dokumentation von Schutzgebieten des Naturschutzes in Sachsen. Zwei Jahre nach dem Antritt im Landesamt regte ihn Prof. Dr. Hans-Jürgen Hardke (Possendorf) an, sich doch näher mit phytoparasitischen Pilzen zu beschäftigen. Begleitet von vielen haupt- und ehrenamtlichen Mykologen ist sein wichtigster mykologischer Mentor Dr. Horst Jage (Kemberg). Friedemann Klenke ist Gründungs- und Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Mykologen. 1998 entstand dann das oben genannte Werk: „Sammel- und Bestimmungshilfen für phytoparasitische Kleinpilze in Sachsen.“ – Berichte der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker N.F., Sonderheft 16. Da die Bestimmungshilfen inzwischen vergriffen sind, ist es gut, dass sie auch elektronisch vorhanden sind.

In Baden-Württemberg lebend, stelle ich mir natürlich die Frage, wie weit diese Bestimmungshilfe übertragbar ist. Deshalb freue ich mich, dass Friedemann Klenke seit 2006 an der Roten Liste der Phytopathogenen Liste mitarbeitet. Auch seine neueste Publikation, zusammen mit seinem Mentor Dr. Horst Jage und Dr. Markus Scholler über die phytoparasitische Kleinpilze aus dem bayerischen und baden-württembergischen Allgäu lassen bei mir die Hoffnung aufkommen, dass es irgendwann einmal einen „Klenke“ für ganz Deutschland geben könnte, denn seine Arbeit ist deutschlandweit anerkannt. Viele Mykologen stellen Fragen und erhalten Antworten zu phytopathogenen Pilzen, weitere Publikationen zeugen davon, dass Friedemann Klenke die ein oder andere Wissenslücke, die wir in Bezug auf diese Pilzgruppe haben, schließen möchte. Deshalb möchte ich mich bei seiner Frau Christiane und den drei Kindern bedanken, dass sie Friedemann die Zeit für die kleinen Pilze und die Publikationen lassen.

9.4 Herrn Dr. Hartmund Wollweber zum 85. Geburtstag

Hermine Lotz-Winter und PD Dr. Marc Stadler

Am 14. September 2010 feierte Dr. Hartmund Wollweber seinen 85. Geburtstag. Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie gratuliert dem Jubilar ganz herzlich und möchte zu diesem Anlass die Leistungen von Dr. Hartmund Wollweber für die Mykologie würdigen.

Dr. Hartmund Wollweber wurde in Wuppertal geboren. Erinnerungen an das Sammeln von Speisepilzen während Kindheit und Jugend, vor allem während der Nachkriegszeit, führten schließlich 1966 zu seinem Eintritt in den Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal. Dort leitete er über 20 Jahre die Sektion „Mykologie“, führte Pilzberatungen durch, veranstaltete Pilzausstellungen und organisierte 1968 eine mykologische Tagung. Solange es seine Gesundheit zuließ, nahm er rege an verschiedenen mykologischen Exkursionen, oft gemeinsam mit Annemarie Runge, Dr. Siegfried Woike und R. Schauer, sowie Veranstaltungen der westfälischen Pilzfreunde in Alme und der DGfM, deren Mitglied er seit 1971 war, teil.

Resultat der langjährigen Feldarbeit von Dr. Hartmund Wollweber ist unter anderem die größte Sammlung gefriergetrockneter Pilzexsikkate Europas – etwa 5000 Aufsammlungen, die alle taxonomisch charakterisiert sind. Die einzigartige Sammlung wurde nach der Schließung des Fuhlrott-Museums in Wuppertal dem LWL-Museum für Naturkunde in Münster übergeben, wo sie unter anderem neben der Sammlung von Annemarie Runge würdig aufbewahrt wird und weiterhin für wissenschaftliche Zwecke zugänglich ist.

Die wissenschaftliche mykologische Arbeit von Dr. Wollweber war eng mit seinem besonderen Interesse an den Ascomyceten verknüpft. Den an Pezizales interessierten Pilzkundler interessieren besonders die Publikationen von Hartmund Wollweber gemeinsam mit Jürgen Häffner und Siegfried Woike zu *Geopora summeriana* und *Geopora nicaeensis*.